Philipp Holzmann Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (16) Frankfurt (Main), Taunusanlage 1, Postfach 9089

Drahtanschrift: Holzphilag Frankfurtmain.

Fernschreiber: 0 65 33.

Fernruf: 301 61.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 10 900.

Bankverbindungen: Landeszentralbank, Frankfurt (Main) Nr. 4/882; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Deutsche Effecten- und Wechselbank, Frankfurt (Main); Rhein-Main-Bank, Frankfurt (Main); Gebr. Bethmann K.-G., Frankfurt (Main); B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main).

Gründung: Die Gründung der A.-G. erfolgte am 30. Oktober 1917 mit Wirkung ab 1. Januar 1917.

Zweck: Ausführung von Bauten aller Art für fremde und auch eigene Rechnung. Ankauf und Veräußerung von Grundstücken sowie ihre Erschließung zur Bebauung; Gewinnung, Herstellung und Verkauf von Baustoffen. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu Geschäften jeglicher Art befugt, insbesondere auch zur Beteiligung an fremden Unternehmungen gleicher oder verwandter Art und zum Erwerb solcher Unternehmen. Überhaupt ist die Gesellschaft berechtigt, alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen.

Tätigkeitsgebiet: Ausführung aller im Hoch- und Tiefbau vorkommenden Arbeiten, insbesondere Errichtung von Siedlungen, Industriebauten, Villen, Wohn- und Geschäftsgebäuden, öffentlichen Bauten, Ausführung von Beton- und Eisenbetonarbeiten, Wasserbauten, Eisenbahn-, Straßen-, Brücken- und Untergrundbahnbauten, Tunnelbauten, Gründungen, Wasserkraftanlagen, Erdarbeiten im Trocken- und Naßbaggerbetrieb, Kanal- und Wasserleitungsbau. Ausarbeitung von Entwürfen auf dem gesamten Gebiet des Hoch- und Tiefbaues. Gewinnung, Herstellung und Verkauf von Baumaterialien, Ziegelei-Erzeugnissen und Werksteinen, Ausführung von Steinmetzarbeiten, Ankauf und Veräußerung von Grundstücken.

Zweigniederlassungen und Zweigstellen: In Berlin, Bremen, Düsseldorf, Eichicht, Hamburg, Hannover, Kiel, Köln, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart. Außerdem zahlreiche Betriebsstellen.

Vorstand: Dr.-Ing. Walter Kesselheim, Frankfurt (Main); Dr.-Ing. Hans Meyer-Heinrich, Frankfurt (Main); Reg.-Baumeister a. D. Franz Rudolph, Frankfurt (Main).

Aufsichtsrat: Hermann J. Abs, Remagen, Vorsitz; Dr. Peter Brunswig (Teilhaber des Bankhauses C. G. Trinkaus), Düsseldorf, stellv. Vorsitz; Hellmuth Cuno, Architekt, Frankfurt (Main), stellv. Vorsitz; Ferdinand Grages, Baurat, Frankfurt (Main), stellv. Vorsitz; Dr. Ing. e. h. Hans Bredow, Wiesbaden; Walther Graemer, Berlin; Hans Latscha, Frankfurt (Main); Albert v. Metzler (Teilhaber des Bankhauses B. Metzler seel. Sohn & Co.), Frankfurt (Main).

Abschlussprüfer: Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Frankfurt (Main).

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— Stammaktienwert = 1 Stimme; je nom. RM 30.— Vorzugsaktienwert = 1 Stimme, in den bekannten drei Fällen jedoch 8 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. Zunächst erhalten die Vorzugsaktien einen Gewinnanteil bis zu 3% sowie einen etwa aus den Vorjahren an 3% rückständigen Gewinnanteil, und zwar derart, daß zunächst die Rückstände ihrem Alter nach zur Auszahlung kommen;
2. der Rest wird an die Stammaktionäre verteilt, soweit nicht die H.-V. eine andere Verwendung beschließt. Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann für die neuen Aktien eine von den Vorschriften des § 53 Abs. 2 Aktiengesetz abweichende Art der Gewinnverteilung beschlossen werden.

Zahlstellen: Hessische Bank, Frankfurt (Main); Norddeutsche Bank, Hamburg; Bayerische Creditbank, München; Deutsche Effecten- und Wechselbank, Frankfurt (Main); B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main); Gebr. Bethmann Kom.-Ges., Frankfurt (Main); Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg; Bayerische Vereinsbank, München; C. G. Trinkaus, Düsseldorf.

Aufbau und Entwicklung

Die Firma hat sich aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung entwickelt. Im Jahre 1849 begründete Joh. Phil. Holzmann (1805—1870) in Frankfurt (Main) ein Baugeschäft, dem er eine Holzschneiderei und eine kleine Fabrik für Zimmer-, Schreiner- und Schlosserarbeiten angliederte. Neben zunächst kleinen Hochbauausführungen übernahm Holzmann bald umfangreiche Erdarbeiten für die damals entstehenden Eisenbahnlinien der Main-Neckar-Bahn, der Main-Weser-Bahn und der Linien Frankfurt — Bebra, Frankfurt — Homburg und Hanau — Aschaffenburg. Am 1. Januar 1865 übergab Johann Philipp Holzmann das Geschäft seinen beiden Söhnen, dem späteren Kgl. Baurat Philipp Holzmann (1836—1904) und dessen Bruder Wilhelm Holzmann (1842 bis 1913), deren Tatkraft und Unternehmungsgeist den Grundstein zu der späteren, damals ungeahnten Ausdehnung des Geschäftes legten.

Der Drang nach Betätigung in großen technischen Aufgaben, die nur mit bedeutendem Betriebskapital erreichbar schien, führte Philipp Holzmann dazu, mit der seit 1872 in Frankfurt bestehenden Internationalen Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft am 1. August 1873 eine Kommanditgesellschaft unter der Firma „Philipp Holzmann & Cie.“ mit M 3 000 000.— Kapital zu gründen, deren alleiniger persönlich haftender Gesellschafter Philipp Holzmann wurde. Im Jahre 1895 wurde die Firma, die bereits seit 1883 eine offene Handelsgesellschaft war, in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit M 6 000 000.— Kapital umgewandelt, deren Geschäftsleitung einem Direktorium übertragen wurde, während Philipp Holzmann den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.

Durch Verschmelzung der Philipp Holzmann & Cie. G.m.b.H., die als solche schon vor dem ersten Weltkriege zu den bedeutendsten Bauunternehmungen der Welt gehörte, mit der Internationalen Baugesellschaft A.-G. entstand schließlich am 30. Oktober 1917 die Philipp Holzmann A.-G.

In den Jahren 1932 und 1933 wurden verschiedene Kapitalveränderungen durchgeführt (s. Kapitalentwicklung).

1934: Ankauf zweier Steinbrüche in Ebenwies bei Regensburg. Neubeschaffung von Baugeräten in Höhe von rd. RM 2 300 000.—

1935: Die gebesserte Beschäftigungslage der Steinmetzabteilung erforderte den Ankauf einiger Steinbrüche.

1936: Nach Verkauf des Geschäftshauses der Gesellschaft in Düsseldorf wurde dafür ein anderes Grundstück erworben. In München kaufte die Gesellschaft zur notwendigen Erweiterung ihres Lagerplatzes ein benachbartes Grundstück. Auf dem Terrain in München-Schwabing führte die Gesellschaft einen Wohnhausblock mit 120 Wohnungen für eigene Rechnung und mit eigenen Mitteln auf. Gründung einer „Unterstützungskasse der Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt (Main) G.m.b.H.“. Das Stammkapital beträgt RM 20 000.—

1937: In München-Schwabing konnte der im Vorjahre in Angriff genommene, 120 Wohnungen umfassende Wohnhausblock fertiggestellt werden.

1938: In Frankfurt (Main) Erwerb eines zweiten Geschäftshauses und in Berlin eines Bauplatzes am Kaiserdamm für ein neues Geschäftshaus. Ankauf von Grundstücken zur Erweiterung und Neuanlage von Lagerplätzen für die Zweigniederlassungen Halle, Köln, Leipzig, Hannover und Dresden. Erwerb einiger Steinbrüche.

1939: Fertigstellung des Neubaus des Geschäftshauses am Kaiserdamm in Berlin-Charlottenburg. — Erwerb eines angrenzenden Grundstückes zur Erweiterung des Geschäftshauses der Zweigniederlassung in Hamburg. Ankauf eines Sportplatzes in Frankfurt (Main).

1941: Durchführung der Kapitalberichtigung (s. Kapitalentwicklung).

1942: Errichtung der Wilhelm-Holzmann-Stiftung mit einem Kapital von RM 150 000.—, aus deren Zinsen Prämien für mustergültige Betriebsleitung von Bau- und Betriebsstellen und Verbesserungsvorschläge in der allgemeinen Verwaltung gegeben werden.

Der Krieg und insbesondere dessen Ausgang brachte für die Gesellschaft erhebliche Veränderungen.

Bereits 1944 gingen auf auswärtigen Baustellen beträchtliche Teile an Bau- und Betriebsmaterial verloren. Durch Luftangriffe entstanden weitere Verluste an Baugeräten, Betriebsanlagen, Geschäfts- und Wohnhäusern und Materialbeständen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft durch den Verlust ihrer Zweigniederlassungen in den Ostgebieten und